

Beretta-Sportflinte in 12/76:

Fe

Das aktuelle Sportmodell der gehobenen Mittelklasse taufte Beretta schlicht 694. Wie setzt sich die Flinte von der Konkurrenz sowie dem Modell 692 ab? VISIER zog mit der Sporting-Version auf den Schießstand.



inschliff



Etwa ein Jahr ist es nun her, dass Beretta der Sportflinte Modell 692 die neue 694 zur Seite gestellt hat. Ganz neu kam nun auch die 694 Vittoria mit einem für die Bedürfnisse von Schützinnen und eher zierlich gebauten Sportschützen abgestimmten Schaft dazu. Die 692er Modellreihe ist noch nicht vollständig abgelöst, sie findet sich nach wie vor neben der neuen Baureihe im Programm, zum Beispiel in der Black Edition mit schwarzer Basküle oder bei den Sportmodellen 692 X-Trap und Skeet. Grundsätzlich ähneln sich die beiden Baureihen in der Grundkonstruktion wie auch im Einsatzbereich. Für die neue 694 hat sich Beretta jedoch einiges an konstruktions- und designtechnischen Kniffen einfallen lassen, um bei der Sportflinte den Schießkomfort auf den modernsten Stand zu heben.

Flankierende Maßnahmen:

Der neue Look der Basküle bildet den augenfälligsten Unterschied zum Vorgängermodell 692. Die kantig abgesetzten Flanken des Verschlussgehäuses gibt es bei Beretta ausschließlich bei der 694, die dezenten Beschriftungen und Schmucklinien in Beretta-Blau nur noch bei einigen Varianten des sportlichen Flaggschiffs DT11. Okay, auch bei einigen der Wettkampf-Selbstlader prägt Berettas „azzurro“ die Optik, dann eloxiert man in Gardone aber gleich deren gesamtes Gehäuse leuchtend blau. Die neue Bockflinte soll aber nicht allein durch ihren dynamischen Auftritt punkten. Man hat sich einiges an neuen Features im Bereich Technik und Haptik einfallen lassen, um mit der 694 eine Führungsposition unter den Wettkampf-Flinten der gehobenen Mittelklasse zu

beanspruchen. Was sich dem ersten Blick entzieht, der Schütze aber gleich beim ersten Begreifen zu spüren bekommt: Der Hersteller spendiert der Sportwaffe einen in seiner Form neu konzipierten Hinterschaft mit breiterem Schaftrücken und einem steileren und auch etwas voluminöser gehaltenen Pistolengriff samt ausgeprägtem Palm Swell, der zudem ergonomisch perfekt an der richtigen Stelle sitzt. Die Sache mit Formgebung und der richtigen Positionierung des Palm Swell am Pistolengriff glückt vielen anderen Firmen leider nicht immer befriedigend, bei im internationalen Schießsport erfolgreichen Flintenherstellern wie Beretta klappt das jedoch deutlich besser. Bei der 694 vermitteln Griff und Schaft auf Anhieb ein Gefühl von Kontrolle, hier unterstützt der Griff den Schützen und



Modell:	Beretta 694 Sporting AS
Preis:	€ 4595,-
Kaliber:	12/76
Kapazität:	2 Patronen
Gesamtlänge:	ca. 1220 mm
Lauflänge:	760 mm
Schaftlänge:	ca. 375 mm
Abzugsgewicht:	1850/1900 g
Gewicht:	ab 3650g
Links-/Rechts-Ausführung:	Linksversion gegen Aufpreis
Ausstattung: Basküle vernickelt, fünf Extended-Wechsel-Chokes, Abzugszüngel längsverstellbar, zwei Balancer-Systeme, zwei Schaftkappen, Koffer.	

nicht umgekehrt. Ein weiteres Novum erschließt sich dem Betrachter subtiler: Beretta hat das Visierbild behutsam verbessert, damit sich der Schütze ohne visuelle Ablenkungen in der Peripherie des Blickfeldes ganz auf die Aufnahme von Visierschiene, Korn und Ziel konzentrieren kann. Dafür verpasste man der Basküle oben vor dem Verriegelungshebel eine milde Diät und diese schmalere Silhouette setzt sich auch oben am Holz des Hinterschaftes fort. Ganz ehrlich:

Das Visierbild der 694 macht einen klaren, aufgeräumten Eindruck, aber der Effekt ist nicht gewaltig. Hier geht es darum, sich im Wettkampf auch kleine Vorteile zu sichern – im Match wird die Luft oben schnell dünn und da kann eine Taube extra sehr gelegen kommen.

Schwer in Form:

Trotz visueller Schlankeitskur legt die neue Flinte gegenüber der 692 insgesamt an Gewicht leicht zu. Dass sie bei insgesamt etwa 120 g zusätzlichem Gewicht eine optimierte Balance bietet, liegt aber nicht allein an der neuen Basküle. Letztere wiegt für sich genommen nur circa 30 Gramm mehr als die des Vorgängermodells. Zusätzliche Masse bringen hier der voluminösere Schaft sowie das etwas schwerere Laufbündel und der Eisenvorderschaft, zu diesem später mehr. Zunächst einmal zur Balance: Das

Balancer-Prinzip funktioniert bei Beretta 692 und 694 ähnlich: Im Hinterschaft findet sich ein System zur Montage der vier mitgelieferten Gewichte, zwei 20-g-Stahlgewichte und zwei Wolframgewichte von jeweils 40 Gramm. Ab Werk sind die Sporting-Modelle damit auf eine neutrale Balance am Scharnierpunkt justiert, die Trap-Varianten dagegen mit vorlastiger Balance. So werden die unterschiedliche Dichte des Schaftholzes ausgeglichen und eine disziplintypische Balance eingestellt. Bei allen 694ern immer mit von der Partie: das Balancer-System unter dem Vorderschaft. Hier kann man durch die Montage eines oder mehrerer Gewichte die Waffe beschweren oder für den persönlich genehmen Balance-Punkt austarieren. Insgesamt kann damit das Gesamtgewicht der 694 um bis zu 200 Gramm variiert werden. Egal ob Trap oder Sporting: Dem auf die jeweiligen Einsatzzwecke abgestimmten Standardschaft stellt Beretta auch einen verstellbaren „AS-Schaft“ (Adjustable Stock) zur Seite, bei dem der Schaft Rücken mittels des „B-Fast“-Systems in Höhe und Seite an das individuelle Zielbild und die Anschlaggewohnheiten des Schützen angepasst werden kann. Jeder 694 liegen zwei rückstoßdämpfende Microcore-Schaftkappen bei, zur Verlängerung der Standardschaftlänge von 372 mm auf 377 mm. Optional sind auch kürzere und längere Kappen erhältlich, dazu Zwischenlagen für die Feinanpassung der Schaftlänge. Der Abzug lässt sich in drei Positionen einstellen, für



Verlängerte Wechsel-Chokes gehören zur Werksausstattung. Die ventilierte Schiene verjüngt sich zum Korn hin von zehn auf acht Millimeter.



Der in Schränkung und Senkung justierbare Schaft Rücken ist das Markenzeichen der AS-Versionen der Flinte 694. Ohne AS-Hinterschaft ist der Preis deutlich günstiger.

das Feintuning an unterschiedliche Handgrößen und Fingerlängen. So kann die 694 ohne Modifikationen des Schaftholzes für zirka 1,75 Meter bis 1,95 Meter große Schützen angepasst werden. Der Vittoria-Schaft eignet sich für eine Größe von etwa 160 bis 175 cm.

Dem Vorderschaft spendierte Beretta innen wie außen ein komplettes Redesign. Die neue Version fällt gegenüber dem der 692 insgesamt einen Hauch schlanker aus und bietet vorn einen angeschrägten Abschluss. Das sieht schnittig aus und kommt zudem ergonomisch einer optimalen Haltung der Führhand entgegen, unabhängig in welchem Winkel oder Position der Vorderschaft umfasst wird. Innen findet sich anstelle

des einteiligen Eisenvorderschaftes der 692 (der eigentlich gar nicht aus Eisen, sondern aus Dural gefertigt wird) eine nunmehr zweiteilige Konstruktion aus Stahl. Das bringt Gewicht zwischen die Hände und reduziert bei hohen Schusszahlen die Hitzeübertragung in die Handfläche. Bei dem neuen, geteilten Design lässt sich der Öffnungswiderstand bei Bedarf individuell nachstellen. Der deutlich massiver konzipierte Haft am Lauf besitzt dazu austauschbare Hartmetall-Einsätze, ähnlich wie bei dem Topmodell DT11. Statt mit dem sonst üblichen Patentschnäpper trennt man den Vorderschaft bei der 694 per selbstregulierendem Schiebeknopf vom Laufbündel. Auch die Ejektoren wurden neu konzipiert. Diese sind nun nicht

mehr abschaltbar, wie ursprünglich bei der 692. Nicht so schlimm, dies ist ein von vielen Sportlern komplett ignoriertes Feature. Der Hinterschaft kommt mit seinem verbreiterten Schaft Rücken der Wange entgegen, gut für eine unverkrampte Kopfhaltung.

Innere Werte:

An der Verarbeitung und Ausstattung gab es in Relation zum Preis nichts auszusetzen. Das matte „Nistain“-Finish der Basküle, eine Nickel-Beschichtung im Stainless-Look, wirkt in Verbindung mit den blau eingelegten Verzierungen hochwertig und modern, die innen hartverchromten Läufe mit 18,6-mm-Innendurchmesser und einem extralangen Übergangskonus von circa 36 cm Länge waren picobello hergerichtet. In dem gut verarbeiteten, durch Zahlenschlüssel abschließbaren Koffer findet sich nützliches Zubehör wie eine zweite Schaftkappe, Choke-Schlüssel und drei weitere der verlängerten Wechsel-Chokes. Der ergonomisch optimierte Öffnungshebel und der Sicherungsschieber mit integrierter Laufvorwahl bereiten in der Bedienung keinerlei Probleme. Damit im Wettkampf nix schiefeht, lassen sich die Läufe bei der neuen Beretta nur noch in gesichertem Zustand umschalten. Die Passungen zwischen Handschutz, Laufbündel, Basküle und Schaft waren ab Werk ohne Fehl und Tadel. Das Testexemplar ließ sich



Der AS-Schaftrücken erlaubt das individuelle Anpassen des Schaftes an die Schützen. Für die passende Höhe sind mehrere Distanzscheiben zuständig.

ohne unnötigen Kraftaufwand öffnen und schließen. Die Qualität der rückstoßgesteuerten Schlosse entsprach dem gewohnt hohen Standard der Beretta-Baureihe 69x: Der Einabzug mit verstellbarem Zügel löste die Schlosse trocken und glasklar bei Werten deutlich unter zwei Kilo aus. Nach internationaler Einteilung der Holzklassen verpasst Beretta der 694 Schafthölzer der Kategorie „2.5 plus“. Bei der vorliegenden Flinte gab es da nichts zu meckern, der Schaft punktete in der Hand durch eine exakt per Laser geschnittene, griffige Fischhaut, während die Maserung des geölten türkischen Nussbaums das Auge erfreute.

Die Qual der Wahl:

Beretta bietet die 694 in vielerlei Varianten an. Alle Modelle gibt es auch in Links, der Aufpreis dafür liegt bei knapp 100 Euro. Grundsätzlich offeriert man

die Flinten entweder als 12/70er Trapmodell oder wie im Fall der Testwaffe als Sporting-Flinte in 12/76. Bei den Sporting-Flinten setzt man auf rund einen Zentimeter zusätzlicher Senkung des Schaftes. Zum Thema Senkung: Die AS-Varianten mit in Höhe und Schränkung verstellbarem Schaftrücken haben im Vergleich zu den nicht verstellbaren Hinterschäften bei der 694 immer noch ein paar Millimeter Senkung zusätzlich, um die Höhenverstellung des Schaftes in der Praxis auch optimal ausnutzen zu können. Die nicht verstellbaren Schäfte werden dadurch aber nicht obsolet. Christian Schulte, Schießausbilder und Beretta-Produktmanager bei Manfred Alberts sagt: „*Der Standardschaft ohne Verstellung hat gegenüber der AS-Variante eine etwas geringere Senkung, die für eine besonders geradlinige Übertragung der Rückstoßkräfte und eine extrem geringe Neigung zum Hochschlagen der Mündung*

im Schuss sorgt. Der justierbare Schaft hat natürlich den Vorteil der universelleren Anpassung an die Körperanatomie und an die unterschiedlichen Schießstile“. Die Trap-Versionen fertigt das italienische Traditionsunternehmen nur mit Läufen der Länge 76 und 81 cm, die Sporting-Modelle optional auch noch mit 71 cm langen Läufen, die Vittoria-Modelle vorerst nur mit einer Lauflänge von 76 Zentimetern. Zum Kassensturz: Die Preise der Beretta 694 reichen von 3885 Euro für eine Trap-Flinte (Rechtsausführung) ohne verstellbaren Schaft bis auf 4690 Euro für die Linksversion der getesteten 694 Sporting AS.

„Die behalt‘ ich gleich an“:

Wie bei Flintentests üblich, ging auch die Beretta 694 für den subjektiven Eindruck durch mehrere Hände, sowohl in der Redaktion als auch auf dem Tontaubenstand. Der Wohlühl-Effekt gleich bei den ersten Probeanschlägen fiel hier wie dort gleich aus: Rein subjektiv ließ sich die Waffe von allen testenden Schützen von 179 bis circa 188 cm Körpergröße angenehm und komfortabel an den Kopf bringen: Die werkseitig eingestellte Balance sorgte für gleichbleibende und stressfreie Anschläge, bei denen die Laufachse der Waffe ohne unnötige Schlenker auf das anvisierte Ziel ausgerichtet war, wenn der breite Schaftrücken die Wange berührte. Auf dem Stand sorgte ein Tipp von Christian Schulte für Treffer ohne großes Herumprobieren: Beretta-Flinten sind so garniert, dass bei zirka sieben Millimeter sichtbarem Abstand zwischen der Baskülen-Oberkante und der Unterkante des Kornes das Zentrum der Garbe zirka drei Millimeter oberhalb des Kornes liegt. Das entspricht einer Trefferverteilung der Schrotgarbe von 70 Prozent



Handschutz und der obere Bereich der Basküle sind schlanker als bei der Beretta 692. Dennoch bringt die neue 694 ein paar Gramm extra auf die Waage.



Auch unter dem Vorderschaft der Beretta 694 findet sich ein Balancer-System für zusätzliche Gewichte.



Die Sporting-Modelle mit AS-Schaft besitzen einen Hauch mehr Senkung als die nicht verstellbaren Schäfte.

im sichtbaren Bereich oberhalb des Kornes und 30 Prozent Abdeckung durch Korn oder Schiene.

Dieses Zielbild war für alle Schützen leicht umsetzbar, außerdem ließ sich ja die Schaftlänge, der Abzugsabstand, die Senkung und die Schrängung noch individuell anpassen, je nach Anatomie oder gewünschtem Zielbild. Besonders gut gefielen beim Handling auch der Verschlusshebel und der neu geformte Pistolengriff. Hier hatten alle Tester sofort das Gefühl, die Flinte auf Anhieb richtig gut im Griff zu haben. Subjektiv wirkte die Waffe auf dem Trap-Stand im Schwung und im Schuss souverän und leicht kontrollierbar, wie von einer gut geschäfteten Sporting-Flinte von über dreieinhalb Kilo zu erwarten. Der übliche Hochschuss passte ebenfalls und technisch leistet sich die Testflinte im

Bereich der Abzüge, der Rückstoßgesteuerten Umschaltung der Schlosse und der Ejektoren keine Patzer – insgesamt ein stressfreies Schießvergnügen. Ein oder zwei der Testschützen hätten sich vielleicht anstelle des Testexemplars mit 76er Laufbündel eine Version mit 81 cm langen Läufen gewünscht. Eventuell hätte aber auch hier eine nachträgliche Abstimmung der Balance und des Gesamtgewichtes der getesteten Flinte mit 76 Zentimeter langen Läufen ausgereicht. Selbstverständlich bleibt das aber eine Sache des persönlichen Geschmacks, bedingt durch die eigene Schießhaltung und Position der Führhand, die angedachten Sportdisziplinen und natürlich auch die individuelle Anatomie.

Fazit:

Die 694 Sporting AS sorgte auf dem

Schießstand auf Anhieb für ein rundum-sorglos-Gefühl. Die Flinte liegt satt im Anschlag, bleibt exzellent kontrollierbar und liefert ein angenehm klares Visierbild vor und nach dem Schuss – Design und Fertigungsqualität überzeugen auf ganzer Linie. Preislich bewegt sich die Beretta 694 auf einem für moderne Wettkampf-Flinten der oberen Mittelklasse typischen Niveau. Manchmal passt es einfach – wer in diesem Preisbereich eine Wettkampfwaffe im Sporting-Stil sucht, der bekommt hier von Pietro Beretta eine Menge geboten.

Text: Hamza Malalla

Bezug: Das Testexemplar kam direkt vom Importeur Manfred Alberts GmbH (www.manfred-alberts.de), vielen Dank! Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.

all4hunters.com
BE A HUNTER **ARMS AMMUNITION OPTICS PASSION**